

# Unser Schulprogramm

Stand: Juni 2016

Dieses Schulprogramm dokumentiert die pädagogische Arbeit der vergangenen Jahre, unsere Schwerpunkte und die Maßnahmen, mit denen wir unsere zukünftigen Ziele erreichen wollen. Es stellt eine Übereinkunft über die erzieherische Arbeit von Schülern, Eltern und Lehrern dar.

Gerade die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen machen deutlich, dass dieses Schulprogramm eine Prozessbeschreibung und kein fertiges Produkt darstellt.

1.	Wir über uns	3
2.	Unsere pädagogische Grundorientierung	3
3.	Unser Förderkonzept – Allgemeine Angebote und Fördermaßnahmen	5
	Der Klassenrat	5
	Binnendifferenzierung/Kooperatives Lernen	5
	Vertretungskonzept	
	Die Lernkumpel	7
	Förderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BUT)	7
	Gesundheitserziehung und die bewegte Pause	7
	Schulhofpaten	
3.	1 Angebote und Fördermaßnahmen in der Erprobungsstufe (Klasse 5/6).	
	Kennenlerntag vor den Sommerferien	8
	Unterricht beim Klassenlehrer	9
	"Schülern eine Bühne geben"	9
	Lions Quest: Erwachsen werden	9
	Klassenfahrten Klasse 6/Ausflüge/außerschulische Lernorte	10
	LRS/Deutschförderung	10
	Lernen lernen	10
	Der Lesewettbewerb	11
	Hauswirtschaftslehre	11
	Arbeitsgemeinschaften	11
	Übermittagsbetreuung	12
3.	2 Angebote und Fördermaßnahmen in den Klassen 7 – 10	12
	Unsere Wahlpflichtangebote	
	Der fs-Kurs	12
	Der inf-Kurs	13
	Der mk-Kurs	13
	Der nw-Kurs	13
	Der sw-Kurs	13
	Förderunterrichte Klasse 7	14

	Soziales Lernen – Klassenfahrten mit thematischen Schwerpunkten	14
	"Get together Tage"	14
	Tage religiöser Orientierung (TrO)	14
	Arbeitsgemeinschaften	15
	Rechtskunde AG	15
4.	Unser Inklusionskonzept	.16
5.	Unser Beratungskonzept	.17
	Individuelle Beratung	17
6.	Unser Konzept der Berufsorientierung	18
	Ziele der Berufsorientierung	18
	Portfolioinstrument	18
	Beratung und Elternbeteiligung	18
	Die Rolle des BOB	18
	Curriculare Schnittstellen	19
	Die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer	19
	Phasen des Berufsorientierungsprozesses	19
	Weitere Maßnahmen / Angebote im Rahmen der Berufsvorbereitung	20
7.	Unser Schulleben	.21
	Projekttage	21
	Feste und Feiern	21
	Gottesdienste	22
8.	Anhang	.23
	8.1 Leitfaden Inklusion	23
	8.2 Anlage Konzept Berufsorientierung	44
	8.3. Arbeitspläne (2013/14 – 2016/17)	46
	Arbeitsplan Schuljahr 2013/14	46
	Arbeitsplan Schuljahr 2014/15	47
	Arbeitsplan Schuljahr 2015/16	48
	8.4 Fortbildungen	50



#### 1. Wir über uns

Die Geschwister-Scholl-Realschule liegt inmitten des Stadtteils Essen-Borbeck. Somit findet sich in unserer Schule alles das wieder, was es auch in diesem, für eine Großstadt im nördlichen Ruhrgebiet typischen, Stadtteil gibt: Familien aus sehr unterschiedlichen Herkunftsländern, die zu Hause häufig kaum oder nur wenig Deutsch sprechen und eine große Heterogenität, was die Schülerschaft als auch deren Elternhäuser betrifft. Hinzu kommen soziale Probleme durch die hohe Arbeitslosigkeit im Stadtteil und Erziehungsschwierigkeiten, die Eltern und Lehrer oft sehr fordern.

Die Geschwister-Scholl-Realschule ist die erste inklusive Realschule im Essener Norden. Seit dem Schuljahr 2013/14 unterrichten wir Schüler¹ mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen (zielgleich und zieldifferent) in unseren Klassen. Zum Schuljahr 2016/17 rechnen wir mit 32 Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Grundsätzlich gehen wir von weiter steigenden Zahlen in diesem Bereich aus, wobei die zur Verfügung stehenden Stunden der Sonderpädagogen nicht steigen werden.

Den genannten Aufgaben und Herausforderungen stellen wir uns mit 32 Lehrerinnen und Lehrern, 2 Referendarinnen, 4 abgeordneten Sonderpädagogen, einem Schulverwaltungsassistenten, einer Sekretärin und einem Schulhausmeister.

Aktuell (Stand April 2016) besuchen 585 Schüler unsere Schule. Seit dem Schuljahr 2012/13 (515 Schüler) steigt die Zahl unserer Schüler an, was zu erheblicher räumlicher Enge führt. Noch im Jahr 2016 werden wir die ersten Kinder und Jugendlichen aus Zuwanderer- oder Flüchtlingsfamilien ohne Deutschkenntnisse unterrichten und ihnen so hoffentlich die Chance zur Integration in unsere Schule und unsere Gesellschaft bieten. Dieses neue Aufgabenfeld macht weitere planerische Überlegungen und Fortbildungen im Bereich DAZ (Deutsch als Zweitsprache) notwendig.

## 2. Unsere pädagogische Grundorientierung

An dieser Stelle beschreiben wir unsere pädagogische Grundorientierung und unsere Haltung. Aus dem Wunsch nach Handlungshilfen im Umgang mit "schwierigen Schülern" entwickelte sich mit der Durchführung zweier schulinterner Lehrerfortbildungen (Januar und Februar 2016) ein Prozess, in dem sich das Lehrerkollegium um die Entwicklung gemeinsamer Unterstützungsmechanismen bemüht. Hierbei wurde auch die Notwendigkeit erkannt, sich aufgrund der geänderten Bedingungen an unserer Schule und den schulpolitischen Veränderungen mit einem neuen Leitbild für unsere Schule auseinanderzusetzen. Dies geschieht mit einer Reihe von pädagogischen Konferenzen mit dem Arbeitstitel "Gemeinsam im Wir".

An dieser Stelle kann also nur der bisherige Diskussionsstand unserer Überlegungen zur Einführung weiterer pädagogischer Maßnahmen beschrieben werden. Ein mögliches erweitertes Leitbild wird Ergebnis des beschriebenen Prozesses sein, in den frühzeitig auch Eltern und Schüler eingebunden werden sollen.

Das Motto "Wir sind eins" stand über den Projekttagen zur Inklusion im Juni 2013. Dieses Motto soll auch unseren Umgang mit Andersartigkeit beschreiben. Wir arbeiten im Bewusstsein, für alle unsere Schüler Verantwortung zu tragen und fühlen uns dem Bemühen verpflichtet, möglichst alle Schüler so gut zu fördern,

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Gemeint sind stets beide Geschlechter. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Nennung beider Formen verzichtet.

dass sie den bei uns für sie besten Abschluss erreichen können. Hierzu nutzen wir verschiedene Fördermaßnahmen und Angebote.

Gerade an unserem Schulstandort haben wir die Erfahrung gemacht, dass ein gutes Klassenklima, das Gefühl gegenseitiger Anerkennung und der friedliche Umgang mit Konflikten die Voraussetzungen für ein gutes Lernklima sind. Hieraus begründen sich auch unsere vielfältigen Bemühungen zum sozialen Lernen (z. B. Klassenrat, Lions-Quest...). In unserem Schulprogramm sind diese Maßnahmen an entsprechender Stelle als allgemeine Angebote und Maßnahmen oder als Angebote der Erprobungsstufe oder der Klassenstufen 7 – 10 ausgewiesen und näher erläutert.

Das Beratungskonzept unserer Schule ist umfangreich und soll sowohl den schulischen Werdegang begleiten, als auch in möglichen Krisen- oder Konfliktsituationen greifen.

Der Berufswahlvorbereitung kommt an der Geschwister-Scholl-Realschule große Bedeutung zu, da der Anteil der Schüler, die nach dem Abschluss unmittelbar eine Ausbildung anstreben, leider kontinuierlich sinkt. Oft wird mangels konkreter Berufsvorstellungen lieber eine weitere schulische Ausbildung angestrebt. Hier bemühen wir uns um breite Informationsangebote, auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern.

Das Schulleben mit gemeinsamem Leben und Erleben und dem Feiern von Festen ist uns sehr wichtig. Positive Erfahrungen bei der Vorbereitung von Feiern, der Spaß beim Einstudieren von Stücken oder kurzen Beiträgen für die Bühne, prägen eine positive Grundhaltung zur eigenen Schule. Die Schüler können sich in anderen Zusammenhängen erproben und oft erfahren sie dort eigene unbekannte Stärken und die Wertschätzung ihrer Mitschüler.

Wir wollen unseren Schülern ein gesundes Lernumfeld bieten und eine nachhaltige Gesundheitserziehung leisten. Schulen haben diesbezüglich sicherlich beschränkte Einflussmöglichkeiten, zumal wir keine gesunde Mittagsverpflegung mangels baulicher Ausstattung anbieten können. Trotzdem wollen wir unsere Schüler bewusst zur Bewegung animieren und sie zu einem gesunden Konsumverhalten anregen. Wir bieten unseren Schülern auch besondere Unterrichtsangebote. Dies gilt vor allem für den Wahlpflichtunterricht (s. Unsere Angebote/Fördermaßnahmen der Klassen 7 – 10).



## 3. Unser Förderkonzept – Allgemeine Angebote und Fördermaßnahmen

Die Fördermaßnahmen unserer Schule beziehen sich auf unterschiedliche Bereiche des Lernens:

In einem inklusiven Bildungssystem bedarf es vieler Maßnahmen zur Integration und Förderung der Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig muss das soziale Lernen in einer entsprechenden Lerngruppe auch auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten aller eingehen, um sie zu befähigen, mit zum Beispiel abweichendem und auffälligem Verhalten umgehen zu können.

Das soziale Lernen ist gerade für unsere Schule an unserem Schulstandort wichtig, um Konfliktfähigkeit zu trainieren und in diesem Zusammenhang Prävention zu betreiben. Die Förderung muss sich aber auch auf das Lernen im Allgemeinen und ggf. auf fachspezifische Unterstützung erstrecken.

Ziel unseres Förderkonzeptes ist es, dass möglichst alle unsere Schüler den für sie bestmöglichen Abschluss an unserer Schule erreichen. Das soziale Klima soll eine positive Lern- und Persönlichkeitsentwicklung fördern und angstfreies Lernen ermöglichen.

Im Bereich des sozialen Lernens kommt dem Klassenrat eine besondere Bedeutung zu.

#### Der Klassenrat

Seit dem Schuljahr 2012/13 hat jede Klasse eine feste Klassenratsstunde im Stundenplan integriert. In dieser Stunde sitzen die Schüler in der Regel in einem großen Kreis und besprechen nach einem klar strukturierten Ablaufplan und mit klar definierten Rollen Probleme und Konflikte, die von ihnen benannt werden. Ebenso ist der Klassenrat ein Ort, Wünsche für das gemeinsame Zusammenleben zu äußern, Regeln zu erarbeiten und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Die Schüler trainieren in den Sitzungen ihre Kommunikationsfähigkeit. Sie lernen aktiv zuzuhören und ihre eigenen Interessen zu vertreten. Sie lernen aber auch Mehrheitsmeinungen zu akzeptieren und Minderheitsmeinungen zu achten.

Die transparente Aufarbeitung von Konflikten, auch wenn diese nur einen Teil der Lerngruppe betreffen, fördert die Gemeinschaft und schafft ein positives Lernklima.

Mit dem Klassenrat wird den Schülern verdeutlicht, dass sie für das Zusammenleben in der Klasse Verantwortung tragen.

In den Jahrgangstufen 5 und 6 obliegt naturgemäß dem Klassenlehrer die Leitung der Klassenratsstunden. Mit der Zeit geht diese aber immer mehr auf die Schüler über, bis diese alle Aufgaben übernehmen und der Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin nur noch an der Sitzung teilnimmt.

#### Binnendifferenzierung/Kooperatives Lernen

Der Unterricht in allen Fächern soll allen Schülern einen Lernzuwachs ermöglichen. Die Lernvoraussetzungen sind aber teilweise sehr unterschiedlich und das Lern- und Arbeitsverhalten weicht ebenfalls deutlich voneinander ab. Insofern ist bereits in Klassen ohne Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ein differenzierender Unterricht sinnvoll, in Klassen mit zieldifferenten Schülern ist er notwendig und unerlässlich.

Nach der letzten Qualitätsanalyse 2010 sind entsprechende Zielvereinbarungen hinsichtlich der Einführung kooperativer Lernformen formuliert worden. So wurden im Bereich des kooperativen Lernens Fortbildungen durchgeführt (28.03.2011; 30.05.2011; 17.04.2015) und entsprechende Unterrichtsmethoden in den schulinternen Lehrplänen verankert.

Die Fachkonferenzen beraten regelmäßig über Möglichkeiten des differenzierenden Unterrichts und haben auch entsprechende Unterrichtsmaterialien eingeführt (u. a. Fachschaft Deutsch).

Die Sonderpädagogen beraten die Fachlehrer hinsichtlich ihrer Unterrichtsvorbereitung oder der Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und Klassenarbeiten.

Alle Klassenarbeiten werden seit Beginn des Schuljahres 2015/16 gesammelt und dem Kollegium zur Ansicht zur Verfügung gestellt. Hierdurch erhält das Lehrerkollegium zusätzlich Möglichkeit zum Austausch bezüglich der verwendeten Unterrichtsmethoden und der Gestaltung von differenzierenden Klassenarbeiten.

## Vertretungskonzept

Zum Schuljahr 2016/17 führen wir eine Übungsmappe für Schüler ein, die vor allem im Vertretungsunterricht eingesetzt werden sollen. Dieses Material wird spezifisch von den Fachlehrern für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und die Fächer der Fächergruppe 2 zusammengestellt. Diese Materialien dienen zur Wiederholung, Übung und Festigung von überwiegend bereits erlernten Unterrichtsinhalten.

Hiermit haben alle Schüler die Möglichkeit, nach eigener Einschätzung oder nach Vorgabe der Lehrkraft, in den Fächern oder zu den Themenbereichen, in denen sie sich nicht so sicher fühlen, mit Selbstlernmaterialien zu üben.

Da der Fachlehrer an der Zusammenstellung der Mappen für die Klassen jeweils beteiligt ist und sie für jede Klasse spezifisch zusammengestellt werden, können gezielt Übungsmaterialien zugeordnet werden. Das Material wird für die Schüler entsprechend angepasst, die einer besonderen Förderung (z. B. sonderpädagogischer Förderbedarf) bedürfen. Selbstverständlich kann auch der Fachlehrer auf die Notwendigkeit der Bearbeitung bestimmter Materialien verweisen.

Neben den Arbeitsblättern zu den Fächern gibt es jeweils auch "bunte Blätter" mit Rätseln oder z. B. Mandalas. Für die Nutzung gilt aber, erst muss fachspezifisch gearbeitet werden, bevor ein "buntes Blatt" bearbeitet werden darf.

Die Ordner mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien stehen im Klassenraum. Jeder Schüler ergänzt mit dem bearbeiteten Material seinen Hefter, sodass seine Arbeiten auch dokumentiert werden. Das Material kann ebenso zur Differenzierung im Regelunterricht eingesetzt werden und enthält entsprechend auch Arbeitsblätter mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad.

Die Übungsmappen enthalten einen Reflektionsbogen für die Schüler, der mit den jeweiligen Fachlehrern der Klasse/der Klassenleitung besprochen wird.

## Die Lernkumpel

Schüler, die eine Unterstützung bei den Hausaufgaben wünschen oder explizit Nachhilfe, haben die Möglichkeit, sich einen Lernkumpel vermitteln zu lassen. Dies sind in der Regel Schüler aus höheren Jahrgangsstufen, die für die Erteilung von Nachhilfe geschult wurden. Das gemeinsame Lernen hat für beide Seiten große Vorteile: Der Lehrende vermittelt direkt sein Wissen auf Schülerniveau und festigt auch seine bereits guten Kenntnisse. Der Lernende bekommt Wissen in einer sehr direkten Weise vermittelt, wobei mögliche Hemmschwellen nachzufragen deutlich geringer sind.

Um die Verbindlichkeit der Vereinbarungen zwischen Lernkumpel und Schüler zu erhöhen, haben wir vor zwei Jahren eine geringe "Aufwandsentschädigung" eingeführt, sodass 10 € für vier Unterrichtsstunden zu entrichten sind.

Im kommenden Schuljahr (2016/17) soll das Lernkumpelkonzept ggf. überarbeitet werden, weil sich die Lernenden zunehmend als unzuverlässig erweisen und nicht zu den vereinbarten Terminen erscheinen.

## Förderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BUT)

Wir bieten durch die Zusammenarbeit (seit Mai 2015) mit einer Sozialarbeiterin (Fr. Stein) die Möglichkeit, über Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zusätzlich außerunterrichtlich gefördert zu werden.

Eltern, die BUT-berechtigt sind, können für ihre Kinder einen entsprechenden Antrag auf Förderung durch Frau Stein stellen. Durch den engen Austausch mit dem Kollegium und die enge organisatorische Kooperation mit der Schule findet die Förderung dann in Räumlichkeiten der Schule statt und die möglichen Förderinhalte können mit den entsprechenden Fachlehrern abgesprochen werden.

Aufgrund der "kurzen Wege" und der professionellen Unterstützung durch Frau Stein, zeigte diese Förderung in den meisten Fällen einen sehr positiven Effekt.

#### Gesundheitserziehung und die bewegte Pause

Die Gesundheit gilt zweifelsohne als ein besonders hoch einzuschätzendes Gut. Trotzdem nimmt die Zahl der übergewichtigen Jugendlichen weiterhin ständig zu. Häufige Ursachen hierfür sind falsche Ernährung sowie mangelnde Bewegung.

Die Geschwister-Scholl-Realschule begegnet dieser Entwicklung mit verschiedenen Maßnahmen. Zum einen werden Fragen, die sich zum Thema "Gesundheit" stellen, fächerübergreifend in vielen verschiedenen Unterrichten beantwortet. Weiterhin bietet der Unterricht im Fach Hauswirtschaft wichtige Erfahrungen in Bezug auf gesunde Ernährung (s. a. Angebote in der Erprobungsstufe). Ebenfalls in diese Richtung zielt die Aktion "Gesundes Frühstück", die in der Erprobungsstufe stattfindet.

Allerdings beschränken sich die gesundheitlichen Gefahren nicht nur auf den Bereich Ernährung. Aus diesem Grunde finden neben der Information im Fachunterricht auch immer wieder Projekte zur Drogenprävention (z.B. be smart, don't start) sowie regelmäßige Kontrollen der Sehfähigkeit und des Impfstatus statt.

Wir versuchen trotz unserer eingeschränkten Möglichkeiten den Schülern auf unserem Schulgelände möglichst viele Bewegungsanlässe zu bieten. Der Pausensport ist hierbei ein wichtiges Angebot und wird vor allem von Schülern der Klassen 5 bis 7 genutzt. Mit der Unterstützung des Fördervereines und der Elternschaft wurde im Schuljahr 2014/15 ein Spielecontainer mit entsprechenden Sport- und Spielmaterialien beschafft. Wir sind der Überzeugung, dass Lernen und eine ganzheitliche gesunde Entwicklung eng verbunden mit Bewegung sind – ganz besonders im Kindes- und Jugendalter.

## Schulhofpaten

An unserer Schule setzen wir seit Jahren Schulhofpaten ein. Diese Maßnahme soll während der Unterrichtspausen das Eskalieren von Konflikten vermeiden und ein erstes Instrument zur Konfliktlösung darstellen.

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres stellen sich in den Jahrgangsstufen 9 und 10 Schüler freiwillig zur Verfügung, die das Amt des Schulhofpaten ausüben möchten. Jeweils drei Schüler pro Klasse werden durch Wahl bestimmt. Dieses Team trifft sich mit den SV- Lehrern zur Abstimmung des Aufgabenbereichs und wird durch ein Fotoplakat in der SV-Vitrine und einen Rundgang durch die Orientierungsstufe bekannt gemacht. Sie sind in den Pausen auf dem Schulhof an einer gelben Warnweste zu erkennen.

Die Paten stehen in den Pausen als Ansprechpartner unseren jüngeren Schülern zur Seite, helfen bei kleineren Problemen und bilden ein Bindeglied zwischen den Aufsicht führenden Lehrern und den Schülern der Orientierungsstufe.

Am Ende des Schuljahres bekommen die Schulhofpaten ein Zertifikat für ihre geleistete, freiwillige Arbeit.

## 3.1 Angebote und Fördermaßnahmen in der Erprobungsstufe (Klasse 5/6)

Unsere Schule bietet in der Erprobungsstufe besondere Fördermaßnahmen. Zum Ende der Klasse 6 soll letztlich die Eignung für eine bestimmte Schulform festgestellt werden. Anknüpfend an die Lernerfahrungen der Kinder in der Grundschule führen die Lehrerinnen und Lehrer die Kinder in diesen zwei Jahren an die Unterrichtsmethoden, Fächer und Lernangebote der Realschule heran.

Da wir eine inklusiv arbeitende Realschule sind, sind für uns Begriffe wie Toleranz, Respekt und gegenseitige Anerkennung besonders wichtig. Dies verlangt gerade in der Eingewöhnungszeit eine besondere Unterstützung des sozialen Lernens in den neuen Lerngruppen. Dem kommen wir mit vielen verschiedenen Maßnahmen nach.

Weiterhin hat an unserem Schulstandort die Deutschförderung ebenfalls besondere Bedeutung.

Erprobungsstufenkonferenzen ermöglichen in den zwei Jahren den steten Austausch unter den Kollegen, die soziale und intellektuelle Entwicklung des Kindes wird begleitet, Kontakt zu den Eltern gesucht.

Mit folgenden näher beschriebenen Maßnahmen wollen wir unsere genannten Ziele erreichen.

#### Kennenlerntag vor den Sommerferien

Vor den Sommerferien findet ein Kennenlerntag für die zukünftigen Fünftklässler statt, die von verschiedenen Grundschulen kommen und sich nicht alle kennen.

Die Zusammensetzung der Klassen wird offen gelegt, die Schüler lernen, angeleitet von älteren Schülern höherer Klassen, spielerisch alle wichtigen Räumlichkeiten und Schulpersonen kennen.

Die Eltern können im Rahmen dieses Vormittags Kontakt zu anderen Eltern knüpfen und anstehende Fragen mit Klassenlehrern und Schulleitung klären.

Durch den Kennenlerntag werden bei den Kindern Ängste und Hemmungen abgebaut, sodass die Kinder mit einer positiven Haltung an der Geschwister-Scholl-Realschule starten können.

#### Unterricht beim Klassenlehrer

Die Schüler und Schülerinnen werden in den ersten Tagen des 5. Schuljahres nur von den Klassenlehrern unterrichtet (sanfter Übergang), um möglichst schnell einen vertrauensvollen Umgang innerhalb der Klasse und mit den Klassenlehrern zu erreichen und um viele Übungen zur Klassengemeinschaft durchführen zu können.

Allgemein gilt, möglichst wenige Lehrer unterrichten in den Klassen und weitestgehend im Klassenverband. Der vertrauensvolle Umgang miteinander steht im Mittelpunkt, um ein sozial positives Klima des Lehrens und Lernens entstehen zu lassen und zu vertiefen. Uns ist sehr daran gelegen, dass die Kinder soziale Kompetenzen erwerben, diese verstehen und miteinander immer mehr in diesem Sinne lernen umzugehen.

Pädagogische Erstgespräche mit den Eltern/ Kontaktaufnahme mit dem Schulsozialarbeiter Parallel dazu laufen in der Anfangszeit der Klasse 5 mit allen Erziehungsberechtigten pädagogische Erstgespräche, die folgende Themen beinhalten:

- ▶ körperliche und psychische Besonderheiten
- Leben/Schwierigkeiten innerhalb der Familie
- bisherige und aktuelle Schullaufbahn: Sozial- und Arbeitsverhalten
- ▶ Kontakt zu Herrn Lenz, dem Sozialarbeiter unserer Schule

Die Gespräche sollen einen Austausch über den Lern- und Entwicklungsstand in möglichst umfassender Weise ermöglichen und so frühzeitige Fördermaßnahmen einleiten. Im Allgemeinen arbeiten wir sehr eng mit den Eltern zusammen und setzen hier auf die gegenseitige Unterstützung. Die Kontaktaufnahme ist jederzeit über das Logbuch möglich. Das Logbuch ist ein wichtiges Hilfsmittel, indem alle schulischen Termine stehen und in welchem sich die Kinder auch ihre Hausaufgaben notieren sollen.

## "Schülern eine Bühne geben"

Im Rahmen des Musikunterrichts der Klasse 5 studieren alle Klassen die "Musikalische Weltreise" ein. Dieses Kindermusical wird dann vor geladenen Eltern und Schülern präsentiert und mit viel Applaus bedacht. Durch das gemeinsame Einstudieren von Gesang, Tanz und Schauspiel wird die Bildung einer Klassengemeinschaft unterstützt und die sozialen Kontakte in der Klasse durch das gemeinsame Erleben vertieft. Immer wieder ist zu beobachten, dass sich gerade Kinder hierbei hervortun, die sonst eher sehr zurückhaltend sind oder weniger Erfolgserlebnisse in der Schule haben. Alle Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung für die erbrachte Leistung.

Die "Musikalische Weltreise" ist zudem darauf angelegt, unterschiedlichen Kulturen mit großer Offenheit zu begegnen. So greift das Musical die Herkunftsländer und Herkunftssprachen vieler Schüler auf.

#### Lions Quest: Frwachsen werden

Seit dem Schuljahr 2003/2004 setzen die in einem mehrtätigen Seminar geschulten Klassen- und Fachlehrer unserer Schule in ihren Klassen das Programm "Erwachsen werden" von Lions Quest ein, das sich an Schüler der Sekundarstufe I richtet und der Förderung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenz und der Gesundheit dient. Diese Ziele bereiten auf breiter Basis auf Probleme und Gefährdungen vor, denen Jugendliche heute

ausgesetzt werden. Das Programm übt, Vorurteilen und Gruppendruck sowie den Versuchungen diverser Suchtmittel zu widerstehen, Gewalt abzulehnen und mit Enttäuschungen umzugehen.

Elemente des Programms finden sich

- im Politik-, Religions- und Ethikunterricht der Erprobungsstufe wieder,
- in den Unterrichtsreihen des Biologieunterrichts, die sich mit der Pubertät, aber auch mit den Süchten und Suchtmitteln beschäftigen,
- in den Phasen der ICH-Findung, die sich mit der Berufsvorbereitung auseinandersetzen.

Klassenfahrten Klasse 6/Ausflüge/außerschulische Lernorte

Das Fahrtenkonzept unserer Schule sieht eine Klassenfahrt im Laufe der Klasse 6 vor. Bei dieser Klassenfahrt geht es um den Zusammenhalt der Klasse. In der Regel werden Veranstaltungen gebucht, die eine erlebnispädagogische Ausrichtung haben und oft von entsprechenden Teamern mitbetreut werden.

Im Rahmen des Unterrichtes werden vielfach auch außerschulische Lernorte aufgesucht: Kerzenziehen zu Weihnachten, Besuch der Bäckerei Peter, Schlossparkrallye Borbeck, Besuch der Gruga, Waldjugendspiele, Wuppertaler Zoo, Aquapark Oberhausen oder Eislaufen etc.

Außerschulische Lernorte erlauben unmittelbare Erfahrungen und ermöglichen direkte sinnliche Eindrücke. Hierdurch können im Unterricht behandelte Themen anschaulich vertieft oder durch die gemeinsamen Erfahrungen das soziale Lernen gefördert werden.

## LRS/Deutschförderung

Schüler, die Lese- und Rechtschreibschwächen aufweisen, erhalten einen entsprechenden Förderunterricht. Hierzu diagnostizieren die Fachlehrer Deutsch die jeweiligen Lese- und Rechtschreibkompetenzen. Eine externe Fachkraft (zurzeit eine Lehramtsstudentin mit dem Fach Deutsch) fördert die benannten Schüler zwei Stunden in der Woche. Diese Förderung wird durch die Kooperation mit dem SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) ermöglicht, die an unserer Schule für die Umsetzung der pädagogischen Übermittagsbetreuung verantwortlich ist.

Weiterhin erhalten alle Schüler in der Jahrgangsstufe 5 zusätzlichen Deutschunterricht, der parallel zum Hauswirtschaftsunterricht liegt, sodass die Lerngruppen in beiden Fällen nur die Hälfte der Klassenstärke umfassen. Diese Deutschförderung zielt im Besonderen auf die Lese- und Schreibförderung und die Rechtschreibförderung ab.

#### Lernen lernen

Das Methodenlernen hat in allen Unterrichtsfächern wachsende Bedeutung. So sehen alle Kernlehrpläne auch entsprechende Vorgaben zur Methodenkompetenz vor. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 liegen entsprechende Materialsammlungen zum Lernen lernen vor und werden vor allem von der Klassenleitung oder in Absprache mit den Deutschlehrern eingesetzt.

In Klasse 5 werden Themen wie Hausaufgaben, die Heftführung, das eigenständige Üben und die sinnvolle Gruppenarbeit erarbeitet.

Zu Beginn von Klasse 6 werden in einem kurzen Zyklus diese Themen wiederholt. Die weiteren Themen sind: Umgang mit dem Wörterbuch, Lesetechniken und das Markieren in Texten.

#### Der Lesewettbewerb

Um die Lesemotivation und damit die Lesekompetenz zu steigern, findet in Klasse 6 ein Lesewettbewerb vor den Karnevalstagen statt. Hierzu werden erst die Lesesieger der einzelnen Klassen ermittelt. Hieran beteiligen sich alle Schüler und stellen selbst mitgebrachte Bücher vor und lesen dann Auszüge aus ihnen bekannten Büchern und später unbekannten Büchern einer größeren Gruppe vor.

Zuvor wird im Rahmen einer Unterrichtsreihe das gestaltende Lesen trainiert und es werden Kriterien guten Vorlesens erarbeitet.

Im Anschluss an den Lesewettbewerb in der Klasse lesen die Klassensieger in einem großen Schulwettbewerb den Schülern der Klasse 5 vor. Ein "Expertengremium" wählt dann die Sieger aus. Diese Veranstaltung ist eine echte Bereicherung für das Schulleben und stellt in jedem Jahr auch einen Höhepunkt des Deutschunterrichtes dar.

#### Hauswirtschaftslehre

Die Schüler sollen im Rahmen dieses Unterrichts nicht nur Kenntnisse über Ernährung erwerben, sondern durch Freude an der Zubereitung kindgerechter, kleiner Speisen aus natürlichen Nahrungsmitteln an gesundes Essen herangeführt werden. Bei der praktischen Arbeit wird die rationelle Arbeitsorganisation (Zeit, Wege- und Kraftersparnis im Haushalt) geübt.

Außerdem lernen die Kinder die wirtschaftlichen Vorteile des Kochens mit "normalen Zutaten" kennen.

Weitere Ziele des Unterrichts sind "Tischsitten und Tischkultur", sowie die Umweltschonung im Haushalt.

Das soziale Lernen wird durch Verantwortung für bestimmte Aufgaben in einem Kochteam gefördert.

Das Leseverstehen wird geübt, indem Texte in die Küchenpraxis umgesetzt werden müssen.

## Arbeitsgemeinschaften

Angeboten werden eine Badminton AG im Rahmen der Übermittagsbetreuung und eine Chor-AG.

Der Chor gestaltet mit seinen regelmäßigen Auftritten das Schulleben rege mit. Ob bei Begrüßungs- oder Entlassfeiern, bei Gottesdiensten oder anderen Schulfesten, der Chor ist jeweils fester Bestandteil des Programms.

Im Laufe des Schuljahres 2016/17 wird eine AG Begabungsförderung eingerichtet. Wir beteiligen uns mit drei Kollegen an einer Fortbildung zum sogenannten ECHA-Diplom. Diese Fortbildung wird von der Krupp-Stiftung gesponsert und soll den Teilnehmern ermöglichen, besondere Begabungen zu erkennen und zu fördern. Der Begabungsbegriff wird hierbei sehr weit gefasst. So können die Schüler besondere Begabungen im sportlichen, musischen, künstlerischen, sprachlichen oder sozialen Bereich aufweisen.

## Übermittagsbetreuung

Die Übermittagsbetreuung ist kein ausschließliches Angebot für Schüler der Erprobungsstufe, wird aber im überwiegenden Teil von Schülern dieser Altersgruppe genutzt. Seit dem Schuljahr 2014/15 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen unserer Schule und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SKF). Die Übermittagsbetreuung wird ausschließlich aus Mitteln des Schulträgers finanziert, sodass keine Kosten für die Betreuung für Eltern anfallen.

Der SKF garantiert eine Betreuung in der Zeit von 12.30 – 15.45 Uhr von Montag bis einschließlich Donnerstag. In dieser Zeit gibt es die Hausaufgabenbetreuung und darüber hinaus die Möglichkeit zum Spielen oder Basteln.

## 3.2 Angebote und Fördermaßnahmen in den Klassen 7 – 10

Im Folgenden stellen wir unsere Maßnahmen der Klassen 7 – 10 vor. Sie werden ergänzt durch die Konzepte, die bereits unter den allgemeinen Fördermaßnahmen und Angeboten erläutert worden sind.

Ab der Klasse 7 können die Schüler aus einem Angebot verschiedener Schwerpunkte (sprachlich, musisch-künstlerisch, naturwissenschaftlich und sozialwissenschaftlich) ihr viertes Hauptfach wählen. Die Angebote unserer Schule werden unter dem Punkt "Unsere Wahlpflichtangebote" näher erläutert. Das Verfahren zur Wahl des Wahlpflichtfaches ist zum Schuljahr 2016/17 grundlegend geändert worden, auch dies wird hier beschrieben.

## Unsere Wahlpflichtangebote

Das Verfahren zur Wahl des Wahlpflichtfaches ist zum Schuljahr 2016/17 grundlegend geändert worden, um die Wahl des Kurses noch stärker an die Bedürfnisse der Schüler anzupassen. Ab diesem Schuljahr ermöglichen wir zum ersten Mal ein erweitertes Kennenlernen des Kursangebotes, bei dem alle Schüler, die sich nicht für das Fach Französisch entschieden haben, im Klassenverband die jeweiligen Kurse und ihre Inhalte und Fachmethoden kennenlernen und auch schriftliche Arbeiten/Lernzielkontrollen schreiben. Alle Schüler werden bei ihrer Wahl am Ende des Schulhalbjahres durch die Fachlehrer, die sie im Laufe des Halbjahres kennen gelernt haben, auf Wunsch individuell beraten.

#### Der fs-Kurs

Der Unterricht im Fach Französisch orientiert sich am Lehrbuch "Tous ensemble" aus dem Klett-Verlag. Dieses Lehrbuch deckt die Erfordernisse des Kernlehrplans ab in Bezug auf kommunikative Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, in Bezug auf die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachlicher Korrektheit, in Bezug auf intellektuelle und methodische Kompetenzen.

Französisch ist die zweite Fremdsprache, die an der Realschule ab Klasse 6 eingeführt ist. Die Schüler, die am Ende der Klasse 10 einen Realschulabschluss mit Qualifikation zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe erreichen und auf diese wechseln, haben den Vorteil, dass sie mit diesem Fach den Pflichtanteil einer zweiten Fremdsprache im Rahmen des Abiturs bereits abgedeckt haben.

#### Der inf-Kurs

Informations- und Kommunikationstechnologien, die dazugehörigen Geräte und Anwendungen sind zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Lebens geworden, sowohl in Arbeit als auch Freizeit.

Um den Herausforderungen dieser Technologien gerecht zu werden greift das Fach Informatik an der GSR Gegenstände und Fragestellungen einer zeitgemäßen Medienbildung auf, vertieft die informatischen Aspekte, Fragestellungen und Hintergründe und thematisiert Möglichkeiten, Risiken und Folgen des Einsatzes von Informatiksystemen. Ausgangspunkt ist in der Regel ein Problem mit lebensweltlichem Bezug und eine selbstständige informatische Problemlösung auf der Basis von lauffähigen Informatiksystemen.

#### Der mk-Kurs

Im musisch-künstlerischen Wahlpflichtunterricht mit dem Schwerpunktfach Kunst wird kreativ und künstlerisch-praktisch gearbeitet. Darüber hinaus werden Werkbeispiele berühmter und auch weniger bekannter Künstler besprochen. In den verbindlichen Themenbereichen werden sowohl die praktischen als auch theoretischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten überprüft. Die praktischen Ergebnisse der Arbeit werden in unseren Vitrinen, bei Kunstausstellungen und kleineren Auftritten auf Schulveranstaltungen und –festen präsentiert. Zur Vertiefung der Theoriekenntnisse werden Ausstellungsbesuche und Exkursionen unternommen.

#### Der nw-Kurs

Im naturwissenschaftlichen Kurs werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik unterrichtet. Während die Fächer Biologie und Chemie einander als Schwerpunktfächer abwechseln, bleibt Physik ein Nebenfach.

In den Jahrgangsstufen 7 und 9 bildet Chemie das Schwerpunktfach. Schwerpunktthemen sind in diesen beiden Jahren sind das Mischen und Trennen, chemische Reaktionen, die Ordnung der Element sowie Atombau und Salzbildung. In den Jahrgangsstufen 8 und 10 ist Biologie das Hauptfach mit verschiedenen humanbiologischen Schwerpunkten sowie den Themen Stoffkreisläufe und evolutionäre Entwicklungen.

Bei entsprechendem Schülerinteresse soll eine Differenzierung zum Biologie- oder Chemiekurs möglich bleiben.

#### Der sw-Kurs

Der sozialwissenschaftliche Kurs stellt seit dem Jahr 2013 eine Zusammenlegung der beiden früheren Schwerpunktfächer Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik dar. Das führte dazu, dass das WPI-Fach" SoWi" an der Geschwister-Scholl-Realschule als "Sozialwissenschaften mit Teildisziplin Sozialpädagogik" bezeichnet wird. Diese – durch den aktuell gültigen Lehrplan SW legitimierte – Schwerpunktsetzung kommt den Interessen und Potentialen der Schülerschaft der Geschwister-Scholl-Realschule in besonderer Weise entgegen. Sie prägt – nicht nur bezogen auf die Berufswahlorientierung - das Profil der Schule in besonderem Maße und findet in zahlreichen Unterrichtsvorhaben und Projekten Berücksichtigung.

#### Förderunterrichte Klasse 7

Aufgrund des geänderten Wahlverfahrens zu Beginn der Klasse 7 ergibt sich Raum für Ergänzungsstunden zur Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 werden die Schüler der Klasse 7 in einem parallel angelegten sogenannten "Förderband" bei Bedarf entweder bezüglich möglicher Defizite in den genannten Fächern unterrichtet oder erhalten Forderangebote. Diese richten sich an leistungsstärkere Schüler und sollen auch ihnen einen motivierenden Lernzuwachs auf ihrem Niveau ermöglichen.

Da wir erst mit Beginn des Schuljahres 2016/17 erstmalig mit einem Förderband starten, sind die Ergebnisse und Erfahrungen im Laufe des Schuljahres zu evaluieren. Konzeptionelle Veränderungen sollen dann unsere Erfahrungen entsprechend berücksichtigen.

#### Soziales Lernen – Klassenfahrten mit thematischen Schwerpunkten

Die Arbeit mit Jugendlichen geschieht unter sich stets wandelnden Bedingungen. Schule muss deshalb auf die sich ständig verändernde Lebenswelt der Schüler reagieren (z.B. das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Einfluss der Medien, Freizeitnutzung, neue Familienstrukturen).

Will Schule ihrem Auftrag gerecht werden, muss sie den Jugendlichen helfen, mit Vernunft und Zuversicht ihren Alltag heute und in Zukunft zu bewältigen. Hinzu kommt, dass ein gestaltetes Schulleben und die Öffnung von Schule die Qualität des Lehrens und Lernens steigern.

Die Lernfreude und Zufriedenheit bei allen Beteiligten wächst, und die Identifikation mit der Schule und ihrem Umfeld nimmt zu. In diesem Zusammenhang arbeitet die GSR seit vielen Jahren mit zwei außerschulischen Einrichtungen erfolgreich zusammen.

Folgende zwei Projekte gehören deshalb zu unserem Schulprogramm:

#### "Get together Tage"

Sie sind ein Angebot für die Schüler der Jahrgangsstufe 8.

Sie finden in der Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt Ludger in Haltern am See statt und dauern drei Tage. In diesem Seminar lernen die Schüler, soziale Kompetenzen zu entwickeln und ihre Kritik- und Konfliktfähigkeit auszubilden.

Sie sollen das Zusammenleben in der Gemeinschaft erfahren und lernen, sie mit zu gestalten und für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

#### Tage religiöser Orientierung (TrO)

TrO sind ein Angebot für die Schüler der Jahrgangsstufe 9. Sie dauern drei Tage und finden während der Schulzeit im Jugendhaus St. Altfrid in Essen-Kettwig statt.

Sie richten sich an alle Schüler unabhängig von deren Religions- oder Konfessionszugehörigkeit. Pädagogischer Ansatz und methodische Herangehensweise sind ausgerichtet an den Prinzipien der Teilnehmer- und Prozessorientierung. Deshalb stehen in diesem Seminar die Schüler mit ihren Fragen, Wünschen und Lebensthemen im Mittelpunkt. Die Teilnehmer setzen sich mit unterschiedlichen Standpunkten und Erfahrungen auseinander, wodurch sie sich untereinander und sich selbst neu wahrnehmen.

In der Jahrgangsstufe 9 liegt der Fokus der Schüler auf der beruflichen Orientierung und der zukünftigen Lebensgestaltung mit allen verbundenen Problemen.

## Arbeitsgemeinschaften

In der Arbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft (Klasse 9/10) erlernen die Schüler das Kochen und Herrichten anfänglich leichter Speisen. Der Schwierigkeitsgrad steigert sich im Laufe des Schuljahres, sodass zum Ende sogar anspruchsvolle Gerichte und Speisen zubereitet werden können.

Thematisch beschränkt sich das Fach aber nicht nur auf das Kochen und Vorbereiten von Gerichten. Das Planen, günstige Einkaufen und Wirtschaften mit einem beschränkten Budget wird genauso geübt, wie der bewusste Umgang mit gesunden Lebensmitteln, ihre schonende Zubereitung und die später anfallenden Aufräum- und Reinigungsarbeiten.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft unterstützen aktiv unser Schulleben, indem sie sich an Festen und Feiern beteiligen und zum Beispiel das Kuchenbuffet vorbereiten oder am Tag der offenen Tür mit unseren Gästen backen.

## Rechtskunde AG

In der Arbeitsgemeinschaft Rechtskunde informiert ein Richter über Grundlagen von Recht und Gesetz. Diese werden u. a. durch die Besuche einer Gerichtsverhandlungen oder Vollzugsanstalt veranschaulicht.



## 4. Unser Inklusionskonzept

Seit dem Schuljahr 2013/14 sind wir eine inklusive Realschule. Im Schuljahr 2016/17 besuchen voraussichtlich 32 Schüler mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen Lerngruppen in den Klassen 5 – 8. In den vergangenen drei Schuljahren haben sich Arbeitsgruppen intensiv mit der konzeptionellen Gestaltung der Inklusion an unserer Schule befasst. Zudem wurde der schulinterne "Arbeitskreis Inklusion" gebildet, der sich viermal im Jahr trifft. Auch auf jeder Lehrerkonferenz hat das Thema seinen festen Platz.

Das Thema Inklusion verlangt von jedem Unterrichtenden die Bereitschaft, sich auf neue Bedingungen und Anforderungen einzulassen und dies bei ausgesprochen knappen Ressourcen. Bei der Umsetzung der Inklusion arbeiten wir mit verschiedenen Partnern zusammen: Mit der Möllhovenschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung), dem Gymnasium Borbeck, externen Partnern im Bereich der Jugendhilfe und Beratungsstellen (z. B. dem Autismuszentrum).

Unsere Sonderpädagogen kommen seit dem Schuljahr 2014/15 ausschließlich von der Möllhovenschule, weiter bestand und besteht die Möglichkeit an dieser Schule zu hospitieren und sich im kollegialen Austausch mit "Experten" fortzubilden. Weiterhin ist eine Unterstützung bei der Umsetzung der Arbeitslehre geplant, da wir über keinen Technikraum verfügen.

Mit dem Gymnasium Borbeck arbeiten wir bei der Umsetzung des Faches Arbeitslehre zusammen (Nutzung von Räumlichkeiten, Zusammenführen von Lerngruppen etc.).

Der Unterricht in den Gruppen des gemeinsamen Lernens erfolgt überwiegend im Klassenverband durch die Bereitstellung differenzierender Lernmaterialien und geeignete Unterrichtsmethoden. Je nach sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nutzen wir auch die äußere Differenzierung.

In dieser Zeit werden sie von Sonderpädagogen unterrichtet und erhalten gemäß ihrer individuellen Kompetenzen eine zusätzliche Förderung. Bei zieldifferenten Schülern gilt dies dann auch für den Unterricht im Wahlpflichtfach, dann wird zeitgleich das Fach Arbeitslehre erteilt.

Für Absprachen zwischen Sonderpädagogen, Klassenleitungen und Fachlehrern wird eine feste Beratungszeit vorgehalten, die bei Bedarf zur Unterrichtsplanung oder Besprechung von besonderen Vorkommnissen oder Problemen genutzt werden kann.

Um mit unserem Inklusionskonzept ganz praktisch unmittelbar arbeiten zu können, haben wir uns auf einen "praktischen Leitfaden Inklusion" (s. Anhang 8.1) verständigt, der umfangreiche Informationen und Hilfestellungen bietet. Er richtet sich an unterrichtende Lehrkräfte, erklärt aber auch anderen Interessierten unser Vorgehen bei der Arbeit in inklusiven Lerngruppen.



## 5. Unser Beratungskonzept

## Individuelle Beratung

Viele Kollegen der Geschwister-Scholl-Realschule haben sich in den zurück liegenden Jahren in personenzentrierter Beratung fortgebildet. Der personenzentrierte Ansatz bildet deshalb die Grundlage jeder individuellen Beratung und ist darüber hinaus die Grundlage der Arbeit im Klassenrat. Eine akzeptierende und wertschätzende Grundhaltung sowie die einfühlende Beziehungsgestaltung bilden die Säulen des Miteinanders.

Mit dem Angebot der individuellen personenzentrierten und gleichzeitig ressourcenorientierten Beratung bietet sich Schülern die Möglichkeit, sich bei Fragen der Alltags- und Stressbewältigung, bei Problemen im schulischen und familiären Bereich sowie bei persönlichen Belastungen vertraulich an die Beratungslehrer zu wenden. Ein folgender Beratungsprozess kann helfen, sich eigener Gedanken, Gefühle und Verhaltensmuster bewusst zu werden und Klarheit zu gewinnen.

Wir bieten Hilfestellung, im Laufe der Beratung eigene Ressourcen zu erkennen, wertzuschätzen und zur Entwicklung neuer Perspektiven und Strategien zu nutzen. So verstandene individuelle beraterische Arbeit traut seinem Gegenüber zu, selbst eine passende Lösung zu finden.

Dazu geben wir Unterstützung in Form von Einzelfallberatung von Schülern und Eltern. Bei Verdacht auf Mobbing verfahren die an der Schule tätigen pädagogischen Fachkräfte nach dem "NO BLAME APPROACH" – Interventionsansatz. In Kooperation mit wohnortnahen Beratungsstellen (Erziehungsberatung, Jugendamt, JPI, Kinderpsychologen, Jugendkontaktbeamte der Polizei) finden sowohl Einzelberatungen als auch thematische Elternabende im Sinne präventiver Elternarbeit statt. Weiterhin findet regelmäßiger Austausch und Kontaktpflege zu außerschulischen Beratungseinrichtungen statt z.B. in Stadteilkonferenzen oder bei Treffen der Borbecker (Beratungs-)Lehrer und der Erziehungsberatungsstelle Borbeck. Innerhalb der Lehrerschaft findet regelmäßige kollegiale Beratung statt, die sich nicht nur in unseren pädagogischen Konferenzen "Gemeinsam im Wir" manifestieren, sondern die in einer lebendigen Rückmeldekultur sichtbar ist.

Die Berufswahlorientierung stellt einen umfangreichen Teil des Beratungskonzeptes dar und wird als Punkt 6 genauer beschrieben,

Im Schuljahr 2016/17 wird mit dem neuen Schulsozialarbeiter eine Erweiterung und konzeptionelle Veränderung der Verteilung von Aufgabenfeldern angestrebt. Diese deckt neben den klassischen Beratungsfeldern der Sozialarbeit die Schulverweigererberatung, sowie Projektarbeit z.B. zur Themen wie Gewalt- oder Suchtprävention ab.



## 6. Unser Konzept der Berufsorientierung

Die konkrete Berufsorientierung der Schüler der Geschwister- Scholl Realschule verläuft ab der Klasse 8 entlang der Phasen von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) dem Landesvorhaben des Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW ("Mais") zur Berufsorientierung.

## Ziele der Berufsorientierung

Die Schüler setzten sich ab der Klasse 8 bis zur Klasse 10 mit ihren Zielen hinsichtlich ihrer beruflichen Ausrichtung auseinander. Im Laufe dieses Zeitraums sollen sie ihre Neigungen und Vorlieben in Bezug auf ihre berufliche Zukunft immer besser benennen können. Dazu haben sie sich dann mit ihren eigenen Kompetenzen und Potentialen beschäftigt. Sie haben Berufe erprobt, die ihren Potentialen entsprechen, haben Berufe kennengelernt, Möglichkeiten geübt und erlernt in die Berufswelt einzusteigen bis hin zum Abschluss einer begleiteten Anschlussvereinbarung.

#### Portfolioinstrument

In der Geschwister-Scholl-Realschule kommt der Berufswahlpass NRW zum Einsatz. Er begleitet die Schüler während der drei Schuljahre. Die Schüler nutzen dieses Portfolioinstrument, um einen Überblick über Ihren Berufsorientierungsprozess zu erhalten und ihn zu dokumentieren, so wie sich mit den zentralen Inhalten auseinanderzusetzen.

## Beratung und Elternbeteiligung

Die Rolle der Eltern im Rahmen der Berufsorientierung wurde im Rahmen von KAoA noch einmal verbindlich hervorgehoben. So sind die Eltern während der ganzen Zeit auch Teil des Orientierungs- und Beratungsprozesses. In den Jahrgangsstufen 8 und 9 beginnen die Pflegschaftsabende mit einem gemeinsamen Auftakt zum Thema Berufsorientierung. Zu Beginn der Klasse 8 nehmen der Mitarbeiter der Arbeitsagentur, die Träger der Potenzialanalyse, die Klassenlehrer sowie die Stubos an diesen Veranstaltungen teil und informieren über Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Portfolioinstrument usw.

Zu Beginn der Klasse 9 wird vor allem das Praktikum vorgestellt sowie die Angebote der Arbeitsagentur in Klasse 9 und 10. Außerdem ist eine Mitarbeiterin der IFT zur Gast, die die Ausbildungsmesse Vocatium vorstellt. Im Folgenden sind die Eltern u.a. eingeladen, an regelmäßigen Beratungsgesprächen teilzunehmen und der Auswertung der Potenzialanalyse beizuwohnen.

#### Die Rolle des BOB

Das Berufsorientierungsbüro, das mit Mitteln der Arbeitsagentur ausgestattet wurde, dient der Arbeit der Stubos und wird für Beratungsgespräche mit Schülern oder Eltern genutzt, die durch die Arbeitsagentur, die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer oder die Stubos führt werden.

Hier können auch Materialien zur Berufsorientierung eingesehen werden. Laptops stehen bereit, eine Netzverbindung soll hergestellt werden.

#### Curriculare Schnittstellen

u.a. mit den Fächern Politik, Deutsch, SoWi, Religion, aber auch allen anderen Fächern führen zur Einbindung aller Lehrer am Berufsorientierungsprozess unserer Schüler.

#### Die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer

Die Aufgabe der Lehrer besteht in der kontinuierlichen Beratung und Begleitung dieses Prozesses individuell oder in den jeweiligen Gruppen. Die Möglichkeit zu regelmäßigen Gesprächen verteilt sich durch die Aufgabenteilung auf Klassen-, Politiklehrer und die jeweiligen "Stubos".

Von Klasse 8 an verändert sich der Schwerpunkt der Gespräche, wie man den beiliegenden Gesprächsbögen als Empfehlung entnehmen kann. (s. Anlage 8.2 Berufsorientierung)

## Phasen des Berufsorientierungsprozesses

#### Potentiale erkennen

Im ersten Halbjahr der Klasse 8 beginnt der Prozess der Entdeckung der fachlichen, sozialen, methodischen, personalen eventuell auch geschlechtsuntypischen Potentiale im Blick auf Beruf und Zukunft.

In Zusammenarbeit mit einem externen Träger, zzt. das Kolpingwerk, wird die Potenzialanalyse eingeleitet und vorbereitet, die Eltern einbezogen, in den Räumlichkeiten des Kolpingwerkes durchgeführt und in der Schule im Anschluss ausgewertet. Die Klassenlehrer und/oder Politiklehrer begleiten und unterstützen den Prozess und nehmen nach Möglichkeit, unter Berücksichtigung des rechtlichen Rahmens, an ihm Teil.

#### Berufe erkunden - Berufsfelder kennenlernen

Im zweiten Halbjahr der Klasse 8 beginnt die Auseinandersetzung mit den Berufsfeldern in der sogenannten Berufsfelderkundung, die zurzeit in Kombination mit dem Girls´ Day stattfindet. Geplant ist ein weiterer Erkundungstag in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Erkundung verschiedenster Felder findet darüber hinaus statt

- in den verschiedenen Fächern durch Vorstellen verschiedener Berufe statt,
- durch den Besuch des BIZ mit Rechercheaufgaben (Einführung: Klasse 9)
- durch die Besuche verschiedener Internetplattformen wie z.B. Planet-Beruf
- durch die Begegnung mit verschiedensten Gewerken durch den sogenannten
  - Metallbus,
  - Baubus
  - das Projekt "Komm auf Tour"
  - die Ausbildungsoffensive der Stadt Essen
  - den Besuch verschiedener Messen u.a. der Vocatium (Ausrichter IFT)

#### Praxisphasen

Die Praxisphasen, in denen die Schüler die Anforderungen des Arbeitslebens konkreter kennen lernen finden vor allem in Klasse 9 und 10 statt.

- ▶ Praktikum Klasse 9: s. Anlage 02 Berufsorientierung, S. 4-5
- Praktikum Klasse 10: s. Anlage 02 Berufsorientierung, S. 6-7
- Praxiskurse und Langzeitpraktika oder die Berufseinstiegsbegleitung für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind noch nicht etabliert. Es finden zurzeit die entsprechenden Fortbildungen und Informationen für die Stubos statt.

## Anschlussvereinbarung und koordinierte Übergangsgestaltung

Dieser Schritt dient der konkreten Darlegung des individuellen Orientierungsprozesses. Er beginnt am Ende der Klasse 9. Die Schüler sollen ihre bisherigen Erfahrungen und Überlegungen in konkreten Zielformulierungen in Zusammenarbeit mit Eltern, Schule, Arbeitsagentur und ev. weiteren externen Beratungsstellen festhalten.

Weitere Maßnahmen / Angebote im Rahmen der Berufsvorbereitung

Kooperation mit der Arbeitsagentur

Bewerbungstraining mit der Barmer

Feriencamp in Zusammenarbeit mit der Leuphania

Zusammenarbeit mit dem Ift (Vocatium, Parentum)

Berufsorientierende Angebote über Bildung und Teilhabe sind möglich:

Ein Sozialtraining in Klasse 8 oder ein Berufscoaching in Klasse 10 wären sinnvolle Ergänzungen.

Zusammenarbeit mit Betrieben wie der Trimet, der Faurecia oder Evonik, die regelmäßig Praktikumsplätze zu Verfügung stellen und an einer Ausweitung der Zusammenarbeit interessiert sind.

Konkrete Anschlussvorbereitungen in der Klasse 10

Nach den Herbstferien findet neben der regelmäßigen Beratung durch die Arbeitsagentur auch die Begegnungen mit den weiterführenden Schulen und den Berufskollegs statt.

Dabei finden einerseits Informations- und Werbeveranstaltungen der verschiedenen Einrichtungen bei uns in der Schule statt, andererseits besteht auch die Möglichkeit zur Hospitation in den jeweiligen Schulen. Das wird von den Schülern und Schülerinnen einzeln, aber auch in Gruppen, genutzt.



## 7. Unser Schulleben

Das Schulleben ist ein wesentliches Element zur Identifikation der Schüler und aller an Schule beteiligten mit der Geschwister-Scholl-Realschule. Die gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Schulfesten oder besonderen Unterrichtsveranstaltungen, die dann auch in die Öffentlichkeit getragen werden, schafft so Raum, sich in besonderer Weise aktiv in der eigenen Schule zu engagieren. "Unsere Schule" wird dann praktisch gelebt.

## Projekttage

Ende des Schuljahres 2014/15 wurde eine Projektwoche erfolgreich durchgeführt. Es wurde vereinbart, weitere Projektwochen regelmäßig durchzuführen. Aufgrund umfangreicher und lang anhaltender Baumaßnahmen wurde noch nicht festgelegt, in welchem zeitlichen Abstand sie stattfinden sollen. Dieser Beschluss erfolgt mit Beginn des Schuljahres 2016/17.

Unsere letzten Projekttage im Schuljahr 2014/2015 standen unter dem Motto "Lebensraum Schule – Wir packen es an!". Die Schüler durften sich im Vorfeld ein Projekt aussuchen, an dem sie arbeiten wollten. Zur Auswahl standen unter anderem die Gestaltung des Schulhofs, der Umgang mit Stoffen, das Anfertigen von Bildern aus Mosaiksteinen und das Zeichnen von Comics sowie eine Theateraufführung zum Thema "Gewalt? Nein, danke!".

Eine anschließende Evaluation zeigte, dass die Projekttage großen Anklang bei den Schülern fanden. Sie waren sowohl mit der Zusammensetzung ihrer Gruppen als auch mit der Zusammenarbeit mit anderen Gruppenmitgliedern sehr zufrieden. Sie hatten viel Spaß an ihren Projekten und freuten sich über deren Erfolg. Neben der Arbeit im Team gefiel ihnen besonders diese andere Form von Schulunterricht, durch die viele Schüler motiviert wurden. Eine Präsentation aller Projekte fand beim anschließenden Schulfest statt (siehe unten).

#### Feste und Feiern

An unserer Schule finden verschiedene Feste und Feiern statt, die den alltäglichen Unterricht auflockern und der Förderung des sozialen Miteinanders dienen.

Am ersten Schultag werden die neuen Fünftklässler bei der Begrüßungsfeier in der Aula vom Schulleiter und ihren neuen Klassenlehrern willkommen geheißen. Für musikalische Unterstützung sorgen der Schulchor und Klassen aus dem Jahrgang 6.

Die Abschlussfeier der Zehntklässler besteht aus dem Abschlussgottesdienst (siehe Gottesdienste) und der Abschlussfeier mit der Vergabe der Zeugnisse in der Aula. Die Schüler gestalten diese Feierlichkeit wesentlich mit und so hat jede Abschlussfeier ihre individuelle Note. Die musikalische Rahmengestaltung übernimmt auch hier der Schulchor.

Ein weiteres, bei den Schülern außerordentlich beliebtes Fest ist die alljährliche Karnevalsfeier an "Altweiber". Um 11.11 Uhr "übernehmen" die Mädchen die Schule und ziehen danach mit einer Polonaise durch das Gebäude, um auch die Jungen vom Unterricht zu befreien. Anschließend findet ein Kostümwettbewerb statt, bei dem einzelne Schüler, aber auch ganze Klassen ihre Verkleidungen präsentieren und tolle Preise gewinnen können.

Am Tag der offenen Tür, der jedes Jahr im Januar stattfindet, haben interessierte Familien die Chance unsere Schule besser kennen zu lernen. Die Schüler der unteren Jahrgangsstufen zeigen an diesem Tag, wie der Unterricht an unserer Schule aussieht. Die älteren Schüler kümmern sich um das leibliche Wohl der Gäste und bieten Führungen durch die Schule an. Auch ehemalige Schüler nutzen diesen Tag sehr gerne, um mal wieder ihre alte Schule zu besuchen und sich im Ehemaligen-Café zu treffen.

Zusätzlich zu diesen Festen gibt es jedes Jahr am letzten Schultag vor den Weihnachts- und Sommerferien klasseninterne Feierlichkeiten. Meistens frühstücken die Schüler zusammen, tauschen Wichtelgeschenke aus und spielen. Diese Feiern steigern den Klassenzusammenhalt und bilden einen schönen Abschluss nach einem anstrengenden Jahr.

#### Gottesdienste

Im Rahmen der Fachschaft Katholische und Evangelische Religion werden Schulgottesdienste in Zusammenarbeit mit den katholischen und evangelischen Gemeinden geplant, vorbereitet und gefeiert. In der Regel werden die Gottesdienste alternierend von den Religionsgruppen mit ihren Lehrern vorbereitet.

Üblich sind im Verlaufe eines Schuljahres folgende Gottesdienste:

- der Schuljahresanfangsgottesdienst besonders auch für die Schulneulinge
- ▶ der Weihnachtsgottesdienst vor den Weihnachtsferien im Rahmen der Adventsfeiern
- der Gottesdienst zu Ostern vor den Osterferien
- der Gottesdienst zum Schuljahresende vor den Sommerferien
- der Entlassgottesdienst für die Jahrgangsstufe 10

Es sind im Allgemeinen ökumenische Gottesdienste, die von einzelnen Klassen thematisch vorbereitet werden. Konfessionslosen oder andersgläubigen Kindern steht die Teilnahme daran frei. Die Gottesdienste werden in der Regel im Wechsel in der katholischen und evangelischen Kirche gefeiert, gemeinsam mit einem evangelischen und katholischen Pfarrer/Pastor.

## 8. Anhang

8.1 Leitfaden Inklusion

# Inklusion – Ein praktischer Leitfaden



# **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Soziales Lernen
- 2. Organisation des Klassenzimmers
- 3. Individuelle Förderung
- 4. Steuerungsmöglichkeiten für das Arbeits- und Sozialverhalten
- 5. Außerschulische Aktivitäten
- 6. Umgang mit dem Thema Inklusion
- 7. Förderung von SchülerInnen mit dem Förderbedarf im sozialen-emotionalen Entwicklungsbereich
- 8. Anhang

# 1. Soziales lernen

"Über Andere lernen – voneinander Lernen – miteinander lernen" Besonders am Anfang der fünften Klasse sind der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Stärkung von Fähigkeiten im Umgang miteinander ("Lernen für das Leben") wichtig.

Im Folgenden sind die Materialien aufgelistet, mit denen in den letzten Jahren erfolgreich gearbeitet wurde.

- Lions Quest "Erwachsen werden"
  - > Der Ordner steht im Lehrerzimmer und ist jeder Zeit frei zugänglich.
- Materialmappe "Übungen Soziales Lernen" (Hrsg. Karin Zepp/Janine Engel-Möller)
  - > Die Ordner stehen im Lehrerzimmer und sind jeder Zeit frei zugänglich.
- Materialzusammenstellung "Lernen lernen" (Hrsg. Claudia Teodorczyk)
  - > Die Datei befindet sich auf dem Schulrechner.
- Klassenrat
  - > Die passende Literatur "Der Klassenrat Ziele, Vorteile, Organisation" steht frei zugänglich im Lehrerzimmer.
- Schulordnung (Logbuch)
- Schulregeln: Die drei zentralen Regeln der Schule hängen gut sichtbar in jedem Klassenraum.

- Klassenregeln: Die Klassenregeln werden individuell nach Lions-Quest erarbeitet. Daraus werden im Anschluss die individuellen "Regeln der Woche" (s.u.) erarbeitet.
- Regel der Woche: Die Schüler wählen wöchentlich aus den bestehenden Klassenregeln eine Regel aus, auf die sie besonders achten. Die Regel hängt gut sichtbar an der Tafel.



• Klassenmandala: Jedes Klassenmitglied gestaltet ein Teil eines gemeinsamen Klassenmandalas.

(Material siehe Materialmappe "Übungen Soziales Lernen")



 Klassenposter: Auf einem großen Klassenposter klebt neben dem jeweiligen Foto des Schülers/ der Schülerin dessen selbst gewählte stärkste Eigenschaft/Fähigkeit auf einer Wolke. (Material siehe Ordner "Übungen Soziales Lernen")



## Klassendienste

(Material siehe Anhang)



# 2. Organisation des Klassenzimmers

- Farbsystem (schulübergreifend)
  - > Jedem Schulfach wird eine bestimmte Farbe zugeordnet.

_	Mathematik	blau
$\circ$	Mathematik	Diau

o Deutsch gelb

o Englisch rot

o Erdkunde grün

o Biologie orange

Musik hellgrün

Sport hellblau

o Kunst rosa

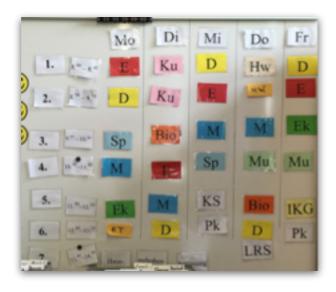
o Politik weiß

Klassenrat weiß

o Ethik apricot

LRS weiß

> Die Farben finden sich sowohl beim Stundenplan...





> ...als auch an der Hausaufgabentafel wieder.

- > Auch die Hefter und Heftumschläge entsprechen den Farben der einzelnen Fächer.
- Materialboxen: Am Anfang des Schuljahres geben die Schüler verschiedene Materialien für die Klassengemeinschaft ab. Dieses Material steht dann in Plastikboxen zentral im Klassenraum und ist frei zugänglich:
  - > Schere
  - > Kleber
  - > Geodreieck
  - > Radiergummi
  - > Papier (liniert u. kariert)

 Ordnungs- und Ablagesystem: Für die Materialien und Bücher der Schüler, die sie in der Schule lagern, eignen sich die Kellax-Regale von Ikea. Es bietet sich an, jedes Fach durch einen Ablagekorb zu ergänzen. So können die Schüler ihre Bücher neben die Ablagen mit Heften und Ordnern stellen.



- > Die Bücher der Nebenfächer können in der Schule bleiben, damit die Schulranzen nicht zu schwer sind.
- Register: Es bietet sich an ein Registersystem, getrennt nach dem Geschlecht, einzuführen. Jedem Schüler wird ein Fach zugeordnet, in dem u. a. noch nicht beendete Arbeitsblätter zwischengelagert
  - werden können. Hier werden auch die Arbeitsblätter der erkrankten Schüler direkt hinterlegt.



# 3. Individuelle Förderung

- Freiarbeitsordner pro Hauptfach:
  - ➤ In einer heterogenen Klasse bietet sich die Arbeit mit Freiarbeitsordnern an. Die jeweiligen Fachlehrer der Hauptfächer legen einen Ordner in der zugeordneten Farbe mit Freiarbeitsmaterialien an. Dieses sollte differenziert sein und eine Möglichkeit zur Selbstkontrolle geben. Die Erfahrung zeigt, dass neben den fachlichen Ordnern auch ein "schöner" Ordner mit buntem Material zum Knobeln, Zeichnen und Ausmalen vom Klassenlehrer angelegt werden sollte oder auch Spiele bereitgestellt werden können.
  - ➤ Parallel legen die Schüler einen eigenen Freiarbeitsordner mit einem Register für die einzelnen Fächer (z. Bsp. M, D, E, Mandalas) an, den sie selbstständig entsprechend der Freiarbeit führen.

selbst angelegte Ordner der Schüler

- Ordner mit Aufgaben zum Knobeln,

etc.

- Spiele
- Freiarbeitsordner M. D. E



## > Regeln für die Freiarbeit:

- o In Vertretungsstunden, in denen die Schüler ausschließlich mit den Freiarbeitsmaterialien arbeiten, bearbeiten die Schüler zunächst ein fachliches (wenn möglich dem Fach entsprechend) Arbeitsblatt. Im Anschluss daran können sie etwas aus dem "schönen" Ordner bearbeiten.
  - Nutzen die Schüler das Freiarbeitsmaterial nach Beendigung der Vertretungsaufgaben, können sie ihre Aufgaben frei wählen.
- o Können die Schüler ihre Aufgabe innerhalb der Arbeitszeit nicht beenden, legen sie das Arbeitsblatt in ihr Registerfach und beenden es in der nächsten Freiarbeitsstunde, bevor sie eine neue Aufgabe beginnen.
- o Nach Beendigung der Aufgabe kontrollieren sie selbstständig ihre Ergebnisse und heften es in ihrem Freiarbeitsordner ab.

# > <u>Freiarbeitsordner der Schüler mit dem Förderschwerpunkt</u> Lernen

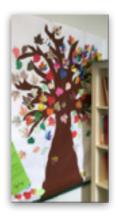
Die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen erhalten ihren individuellen Lernordner. Dieser enthält ebenfalls Material der Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch und Aufgaben zum Ausmalen und Knobeln. Der Ordner wird von dem betreuenden Sonderpädagogen individuell zusammengestellt und gepflegt.

Die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen arbeiten immer dann in ihrem Ordner, wenn sie dem normalen Unterricht nicht mehr folgen können (besonders in den Hauptfächern). Natürlich können sie ebenfalls auch aus dem allgemeinen Freiarbeitsmaterial Aufgaben auswählen.

• Bonussysteme: Neben der Freiarbeit bietet sich ebenfalls ein Bonussystem an. So können die Schüler statt dem Material der Freiarbeit das Material des Bonussystems bearbeiten. Hier bearbeiten die Schüler differenziertes Material ohne Selbstkontrolle und legen die fertigen Arbeitsblätter in eine dafür vorgesehene Ablage. Der Fachlehrer korrigiert die Arbeitsblätter und bewertet sie mit Bonuspunkten. Weitere Bonuspunkte können auch durch die Bearbeitung von Zusatzhausaufgaben gesammelt werden. Um die Motivation bei den Schülern zu steigern, gibt es für die Schüler mit den meisten Bonuspunkten eine Urkunde zum Zeugnis.

(Material siehe Anhang)

 Lesebaum: Die Schüler erstellen durch kurze Leseeinheiten einen Lesebaum. Dazu erhalten sie ein Leseautogramm, das sie nach 5 · 10 Minuten lesen beim Lehrer abgeben. Nun können sie sich ein Blatt aussuchen, das sie nach Belieben ausmalen können und kleben es an den Baum. Nach fünf vollständigen Leseautogrammen erhalten sie einen Apfel. Auch hier



gibt es für die Schüler mit den meisten Leseautogrammen eine Urkunde zum Zeugnis.

(Material siehe Anhang)

 Hausaufgabenliste im Klassenbuch: Es bietet sich an, vorne im Klassenbuch eine Klassenliste einzukleben, in die alle Fachlehrer fehlende Hausaufgaben bzw. fehlendes Material bei dem entsprechenden Schüler mit Datum und Fach eintragen. So hat der Klassenlehrer eine Übersicht und kann entsprechende Maßnahmen einleiten.

(Material siehe Anhang)

Dabei sind die vorgefertigten Hausaufgabenaufkleber für den Klassenlehrer sinnvoll. Hier müssen dann nur noch die entsprechenden Fächer und Daten eingetragen werden. Die Aufkleber werden dann ins Logbuch geklebt und müssen von den Eltern unterschrieben werden. Sollten die Unterschriften ausbleiben, kann dennoch auf dem Elternsprechtag auf die Dokumentation hingewiesen werden.

(Hausaufgabenaufkleber siehe Anhang)

 Piktogramme: Sie unterstützen die Schüler visuell dabei, sich im Unterricht zu organisieren und dem Unterrichtsverlauf zu folgen. (Material siehe Anhang)



## Offene Unterrichtsformen

In heterogenen Lerngruppen ist die Arbeit mit offenen Unterrichtsformen sehr sinnvoll

- > Stationen Lernen
- > Lerntheke

➤ ...

• Pädagogische Erstgespräche: Diese initialisieren am Anfang des fünften Schuljahres die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

# 4. Steuerungsmöglichkeiten für das Arbeits- und Sozialverhalten

• Verhaltensplan: Bei Bedarf können Klassenlehrer und Schüler gemeinsam vereinbaren, dass der Schüler einen Verhaltensplan führt. In diesem Verhaltensplan wird das gemeinsam getroffene Ziel / die gemeinsam getroffene Absprache eingetragen. Zudem ist die Eintragung des Verhaltens in jeder Unterrichtsstunde, als auch im Feld "Sonstiges" die Mitteilung über fehlende Hausaufgaben oder zum Beispiel eine fehlende Brille möglich. Im Feld Kommentar können weitere Mitteilungen an die Eltern formuliert werden.

Der Verhaltensplan eignet sich zudem gut als Grundlage für den Klassenrat, eine Sprechstunde bei der Klassenleitung oder am Elternsprechtag.

(Verhaltensplan siehe Anhang)

 Smiley-System: Die Schüler sammeln für vollständiges Material und erledigte Hausaufgaben (große) gelbe lachende Smileys. Auch soziales Verhalten einzelner Mitschüler, zum Beispiel in den kleinen Pausen, kann mit kleinen lachenden Smileys belohnt werden. Drei kleine Smileys ergeben einen großen Smiley. Genauso kann negatives Verhalten der

Klasse oder einzelner Schüler zur Verteilung roter Smileys führen, die die gelben Smileys aufheben. Sobald die Schüler eine gewisse Anzahl an Smileys gesammelt haben, unternimmt die Klasse einen Ausflug.



Register Symiley-System

 Ruhezeichen: Es biete sich an ein allgemeines Ruhezeichen mit den Schülern abzusprechen und einzuführen.
 (Material siehe Anhang)



- Regel der Woche (siehe oben)
- Sprechstundenangebot beim Klassenlehrer



- Tischregeln für Einzelschüler
- Trainingsraum
- Einzelgespräche
- Regelmäßiger und direkter Austausch des Klassenteams
- Urkunden zum Zeugnis zum Beispiel für immer erledigte Hausaufgaben oder besonders zuverlässig erledigte Dienste (Klassenbuchführer, Klassensprecher, ...).
   (Urkunde siehe Anhang)
- Evaluation "Mein erstes Jahr an der GSR"

## 5. Außerschulische Aktivitäten

- Gruga: Wissen und Bewegung (Erlebnispädagogik)
- Schlosspark Rallye
- Verkehrsrallye
- Bücherei
- · Kerzenziehen im Advent
- Bäckerei Peter
- Klettern (Seaside Beach)
- Gasometer
- Wuppertaler Zoo
- Aquapark Oberhausen
- Eislaufen
- Bauernhof
- Musikalische Weltreise
- · Musikalischer Abend

### 6. Umgang mit dem Thema Inklusion

- Geringe Anzahl an Fachlehrern in einem Team: Die Erfahrung zeigt, dass möglich wenig verschiedene Lehrerinnen und Lehrer in einer Klasse unterrichten sollten.
- Teamstunde: Jede Woche sitzen der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin, der Sonderpädagoge/die Sonderpädagogin und die Fachlehrer und Fachlehrerinnen der Klasse in einer fest im Stundenplan integrierten Schulstunde zusammen und besprechen u. a. die Unterrichtsplanung, mögliche Probleme, aktuelle Vorkommnisse, etc..
- Doppelbesetzung in den Hauptfächern: Eine Doppelbesetzung aus Fachlehrer und Sonderpädagoge ist vor allem in den Hauptfächern sinnvoll, da sich hier die meisten Schwierigkeiten der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen zeigen.
  - > Fachunterricht durch den Förderlehrer
  - > Sprachbänder für die Fächer Englisch und Französisch
- Kennenlernwoche: Die ersten Schultage im Klassenverband bieten sich an, um viele Übungen zur Klassengemeinschaft durchzuführen und dem Bedürfnis der Schüler, über Inklusion zu sprechen, zu begegnen, auch im Zusammenhang mit dem Motto der Schule "Wir sind eins", um Vorurteile vorzubeugen.
- Transparenz ermöglichen
- Akzeptanz schaffen
- Fachkonferenz Inklusion

<u>Das Thema INKLUSION muss in der Schule aktuell</u> bleiben!!

# 7. Förderung von SchülerInnen mit dem Förderbedarf im sozialen-emotionalen Entwicklungsbereich

#### Aktuell stattfindende Maßnahmen:

- → Einzelgespräche
  - Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Erziehungsberechtigten des entsprechenden Schülers einen Brief (siehe Anhang), in welchem sie darüber informiert werden wann ein wöchentliches Einzelgespräch mit ihrem Kind stattfindet.
  - Die Klassenlehrer werden über den Termin informiert und erhalten eine Erinnerungskarte (siehe Anhang), auf welcher der jeweilige Schülername mit entsprechendem Termin vermerkt sind. Diese Karte wird gut sichtbar für alle in dieser Klasse unterrichtenden Lehrer angebracht. Beispielsweise auf dem Pult oder neben dem Stundenplan.
  - Bei allen stattfindenden Gesprächen wird ein Gesprächsprotokoll (siehe Anhang)
     geführt, welches von allen Anwesenden unterschrieben wird.
  - Beim ersten Gesprächstermin mit dem Schüler füllt dieser einen
     "Selbsteinschätzungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten" (siehe Anhang) aus.
  - Dieser Bogen wird ebenfalls vom Klassenlehrer ausgefüllt.
  - Bei auffälligen Diskrepanzen zwischen den beiden ausgefüllten Bögen, werden diese beim zweiten Gesprächstermin nebeneinandergelegt und die Abweichungen besprochen.
  - Bei diesem Gesprächstermin findet eine erste Zielabsprache mit dem Schüler statt.
     Dazu nutzt er entweder den ausgefüllten Einschätzungsbogen oder überlegt sich gemeinsam mit dem Sonderpädagogen ein Ziel, an welchem er aktuell arbeiten möchte.
  - Dieses Ziel wird in den Smileyplan (siehe Anhang) eingetragen.

 Der Sonderpädagoge trifft eine Vereinbarung mit dem Schüler, welche gemeinsame Aktion sich der Schüler wünscht, wenn er eine entsprechende Anzahl von lachenden Smileys gesammelt hat.

Beispiel: Bei 10 lachenden Smileys findet eine Spielestunde statt.

- Die Klassen- und Fachlehrer werden zunächst mündlich über die Ziele der Schüler informiert und gebeten den Sonderpädagogen im Laufe der Woche bezüglich der Einhaltung der Ziele eine Rückmeldung zu geben.
- Um die Klassen- und Fachlehrer zu entlasten und gleichzeitig an die Ziele zu erinnern, wurde bisher in einer Klasse das Ziel eines Schülers auf einem Zettel notiert und dieser in der entsprechenden Woche im Klassenbuch eingeheftet.
- Bei den folgenden Gesprächsterminen werden die zurückliegende Woche reflektiert,
   Zielabsprachen getroffen und aktuelle Anliegen besprochen.
- Die ausgefüllten Protokolle und Smileypläne werden in einer Mappe gesammelt.

### → Förderpläne

- Bis zu den Herbstferien beobachtetet der Sonderpädagoge die ES-Schüler und sammelt Informationen, die für die Erstellung des Förderplanes hilfreich sein können.
- Es findet außerdem ein regelmäßiger Austausch mit dem Klassenlehrer und mit den Fachlehrern statt.
- In den Herbstferien wird der Förderplan (siehe Anhang) erstellt.
- Die Eltern werden beim Elternsprechtag kurz nach den Herbstferien über den Inhalt des Förderplanes informiert.

### Geplante Maßnahmen:

- → Neben der tabellarischen Darstellung des Förderplanes wurde eine Version erstellt, welche sowohl Möglichkeiten zum Ankreuzen als auch Platz für ausführliche Beschreibungen bietet. Diese Version befindet sich noch in der Ausarbeitungsphase und wurde bisher noch nicht verwendet.
- → Nachteilsausgleich
  - Für jeden ES-SchülerIn wird ein Nachteilsausgleich verfasst.

Anmerkung: Die beigefügten Formulare, Protokolle etc. können im Anhang nachgeschlagen werden und wurden vom SonderpädagogenTeam der Geschwister-Scholl-Realschule entworfen und erstellt:

- Elternbrief
- Selbsteinschätzungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten
- Förderplan bisherige Vorlage (bis Schuljahr 2015/2016)
- Förderplan bisheriges Beispiel (bis Schuljahr 2015/2016)
- Förderplan Vorlage (Neuüberarbeitung ab Schuljahr 2016/2017)
- Nachteilsausgleich bisherige Vorlage (bis Schuljahr 2015/2016)
- Nachteilsausgleich Vorlage (Neuüberarbeitung ab Schuljahr 2016/2017)
- Gesprächsprotokoll
- Erinnerungskarte
- Smileyplan

### 8. Anhang

- Piktogramme Klassendienste <a href="https://drive.google.com/file/d/">https://drive.google.com/file/d/</a>
   OBzvNU8wuf4vKTil3UUR4cXZ1LXM/edit?pli=1
- Material "Lesebaum" (auch in digitaler Form auf dem Schulrechner)
- Hausaufgabenaufkleber Vorlage (auch in digitaler Form auf dem Schulrechner)
- Hausaufgabenliste für das Klassenbuch
- Piktogramme "Sozialform"
- Vorlage "Pädagogische Erstgespräche"
- Verhaltensplan (auch in digitaler Form auf dem Schulrechner)
- Piktogramm "Ruhezeichen"
- Urkunde
- Evaluation "Mein erstes Jahr an der GSR"
- Förderung von ES-Schülern: (auch in digitaler Form auf dem Schulrechner)
  - Elternbrief
  - Selbsteinschätzungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten
  - Förderplan bisherige Vorlage (bis Schuljahr 2015/2016)
  - Förderplan bisheriges Beispiel (bis Schuljahr 2015/2016)
  - Förderplan Vorlage (Neuüberarbeitung ab Schuljahr 2016/2017)
  - Nachteilsausgleich bisherige Vorlage (bis Schuljahr 2015/2016)
  - Nachteilsausgleich Vorlage (Neuüberarbeitung ab Schuljahr 2016/2017)
  - Gesprächsprotokoll
  - Erinnerungskarte
  - Smileyplan

### 8.2 Anlage Konzept Berufsorientierung

# Übersicht über Berufsorientierung: Jahrgangsstufen 8, 9 und 10

Jahrgangs -stufe	Projekt / Inhalt	Kooperationspartner
8	<ol> <li>Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler</li> <li>Einführung des Portfolioinstrumentes:Berufswahlpass</li> <li>Eintägige Potentialanalyse</li> <li>Girl's day</li> <li>Berufserkundung</li> <li>Erste Beratung durch die Agentur für Arbeit (Klasse)</li> <li>Eventuell "Komm auf Tour"</li> <li>Der Baubus</li> <li>Beratung durch begleitende Lehrer in Einzel- und Klassengesprächen</li> <li>Themen in Fächern: D / Pk</li> </ol>	Träger der Potentialanalyse, Mitarbeiter der Arbeitsagentur. Klassenlehrer, Stubo Klassenlehrer/ Deutsch/Politik Kolpingwerk Bauindustrie Württemberg  Agentur für Arbeit (Herr Yildiz ) Klassenlehrer/ Mitarbeiter des IFT/ Mitarbeiter der Boje Arbeitsagentur/ Klassenlehrer/Politiklehrer Deutsch / Politik Barmer (vgl. Unterlagen) Arbeitsagentur, Universität Lüneburg Klassenlehrer, Stubos
9	<ol> <li>Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler</li> <li>Beratung durch die Agentur für Arbeit (BIZ und Einzelberatung)</li> <li>gemeinsamer BIZ – Besuch</li> <li>Vorbereitung Praktikum bzw. Praxisphasen</li> <li>Bewerbungsvorbereitung</li> <li>Coaching Bewerbung</li> <li>Betriebspraktikum</li> <li>Mögliche Kooperation mit der Faurecia</li> <li>Mögliche Kooperation mit der Trimet</li> <li>Zusammenarbeit mit der Leuphania, Ferienakademie</li> <li>Teilnahme an der Vocatium und der Parentum (ev. auch in Klasse 10) Beratung durch begleitende Lehrer in Einzel- und Klassengesprächen</li> <li>Teilnahme an Berufsmessen</li> <li>Vorbereitung und erste Durchführung der Anschlussvereinbarung und des Ecko-Verfahrens</li> <li>Beratung durch begleitende Lehrer in Einzel- und Klassengesprächen</li> </ol>	

Jahrgangs -stufe	Projekt / Inhalt	Kooperationspartner
-stufe 10	<ol> <li>Klassenveranstaltung zu Fragen rund um die Bewerbung / weiterführende Schulen</li> <li>Einzelsprechstunden</li> <li>Berufskolleg – Informationstag in der Schule</li> <li>Berufskolleg – Informationstag in der Weststadthalle</li> <li>Vorstellung der Ausbildungsmöglichkeiten an verschiedenen weiterführenden Schulen</li> <li>Hospitationen an verschiedenen Berufskollegs (z.B. Informatikkurs – Heinz Nixdorf Bk)</li> <li>Hospitationen an weiterführenden Schulen (Gesamtschule, Gymnasien)</li> <li>Firmenerkundungen</li> <li>Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Berufsfeldernz.B. vom RWE, Stadtwerke, Bäcker Peter.</li> <li>Überdenken und Überarbeiten der Anschlussvereinbarung</li> <li>Beratung durch begleitende Lehrer in Einzel- und Klassengesprächen</li> </ol>	Agentur für Arbeit / Herr Yildiz / Klassenlehrer versch. BKs Vertreter der jeweiligen Schulen Oberstufenkoordinatoren z.B. der Gesamtschule Borbeck

### Jahrgangsstufenübergreifend:

- Umgang mit dem Internet
- ▶ Methodische Lernkonzepte "Lernen lernen"
- ► Entwicklung von Medienkompetenz
- ► Entwicklung von sozialer Kompetenz

### 8.3. Arbeitspläne (2013/14 – 2016/17)

### Arbeitsplan Schuljahr 2013/14

- ➤ Umstellung der Übermittagsbetreuung: Suche eines Kooperationspartners, Einholung von Angeboten bezüglich Umfang der Betreuung und Qualität (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Angebote im Bereich Sport etc.). Bis zum Abschluss eines Kooperationsvertrages deutliche Reduzierung der Ausgaben im Bereich der Übermittagsbetreuung und Reduzierung des bestehenden Defizits. (Umsetzung zum Schuljahr 2014/15)
- > Einrichtung eines freien Hausaufgabenbetreuungsangebotes durch Frau Roden (Umsetzung bis Dezember 2014)
- > Erstellung eines Geschäftsverteilungsplanes für die Schulleitung und das Kollegium (bis Ende des Schuljahres)
- ➤ Bildung einer Arbeitsgruppe Fortbildungsplanung
- > Fachschaft Deutsch: Beschlüsse zur Einführung neuer Lehrwerke (Umsetzung bis Termin Schulkonferenz)
- ➤ Dokumentation erster Arbeitsschritte im Bereich der Inklusion, Erstellung eines vorläufigen Plans zur Regelung von Zuständigkeiten (1. Halbjahr 2014/15 Ab, Fr. Boudhim)
- > Einrichtung fester Inklusionsberatungszeiten (Umsetzung zum Dezember 2014)
- > Überarbeitung Beobachtungsbögen für die Erprobungsstufe (Klassenleitungen im laufenden Schuljahr)
- > Aktualisierung des Internetauftritts (Sz, Fachlehrer, Schulleitung); Erste Veränderungen bis zu den Anmeldungen Februar 2014
- ➤ Einführung einer vorherigen Terminvergabe und zusätzlicher freien Beratungszeiten an Elternsprechtagen (Beratung in 3. LK, Evaluation des Verfahrens nach dem Elternsprechtag) (Entwurf Be, Elternbrief Be/SL)
- ➤ Erstellung eines Konzeptes zum Pausensport (Sichtung geeigneter Materialien, Preise, Lagermöglichkeiten etc. (Bf, Wa, Wd, Py, Ro) bis zur nächsten Schulpflegschaftssitzung (Mai 2014)
- ➤ Planung und Durchführung einer pädagogischen Konferenz zum Umgang mit schwierigen Schülern (gepl. für 14.01.2014)
- > Vorüberlegungen für die Durchführung einer Projektwoche (Festlegung mögl. Rahmen, Zeitraum etc. bis Ende des Schuljahres)

#### Arbeitsplan Schuljahr 2014/15

- > Fortführung des Inklusionskonzeptes, Umsetzung der Kooperation mit der Möllhovenschule; Erprobung von Unterstützungsverfahren
- > Planung und Umsetzung der mündlichen Prüfungen im Fach Englisch (Fachschaft, Si, Ho etc.)
- > Ausweitung der Pausensportangebote durch die Planung der Aufstellung eines Spielecontainers mit entsprechendem Spiel- und Sportgerät. Finanzierung über die Elternschaft. Angebote und Aufstellung des Containers bis zu den Osterferien (April 2015)
- ➤ Planungen/Vorbereitung der Projekttage vor den Herbstferien; geänderter Beschluss: Durchführung in der letzten Woche vor den Sommerferien. Vorbereitung in päd. Konferenzen und einem Schillf-Tag (17.04. 2015). Durchführung der Projektwoche in der letzten Woche vor den Ferien mit abschließendem Schulfest (Präsentationstag)
- > Erprobung "Eigenverantwortliches Lernen in Übungsstunden": Bereitstellung von Selbstlernmaterialien im Fach Englisch für eine Klasse 8, die damit in anfallenden Vertretungsstunden arbeiten sollen. Evaluation des Verfahrens zum Ende des Schuljahres (El, Mö, FS Englisch)
- > Überarbeitung des Fahrtenkonzeptes bis zur 1. Schulkonferenz (SL)
- ➤ Beteiligung am 1. Essener Realschultag 14.11.2014 (SL)
- ➤ Sammlung von Klassenarbeiten mit Erwartungshorizonten durch die Schulleitung. Bereitstellung der Materialien für die Fachschaften zur Überprüfung vergleichbarer Leistungsbewertung (ab 01.04.2015)
- > Vorstellung eines erweiterten Geschäftsverteilungsplanes (Schulleitungsaufgaben, Klassen- und Fachlehreraufgaben, sonstige Aufgaben) zur 5. LK
- ➤ Ab November 2014 Umsetzung des Trainingsraumkonzeptes mit Fr. Stein, Evaluation des TR-Konzeptes in den folgenden Lehrerkonferenzen.

#### Arbeitsplan Schuljahr 2015/16

- ➤ Umsetzung des Pausensportes mit der Ausleihe der Spiel- und Sportgeräte (KI, Eh) in den großen Pausen (ab September 2015)
- > Evaluation der Projekttage und des Schulfestes (bis zur 3. Lehrerkonferenz Zeh/Ba)
- ➤ Weiterentwicklung des Inklusionskonzeptes (Weitergabe von Bewährtem aus Klasse 5; Planungen für Klasse 6 und 7 unter Beachtung, dass eine weitgehende Doppelbesetzung kaum mehr möglich ist; Umsetzung erster Schritte im Fach "Arbeitslehre" in Kooperation mit dem Gymnasium Borbeck; Betreuung der ES-Schüler und Einführung entsprechender Besprechungszeiten
- > Schulhofpaten: "Neustart" mit besserer Kenntlichmachung der Schulhofpaten (Hs)
- >> Beteiligung am "Echa-Diplom" unter Förderung der Krupp-Stiftung (Zeh, Bf, Eh)
- > Überarbeitung des Konzeptes Schulsozialarbeit unter Berücksichtigung von Hr. Weidemann (bis November), Vorstellung in der LK und Erhebung von Unterstützungsbedarfen bei den Klassenlehrern durch Frau Roden und Hr. Weidemann.
- ➤ Fortbildungen zum Thema "Umgang mit schwierigen Schülern" (28.01.2016 und 12.02.2016): Hieraus resultierend
- a) Beratung über ein neues Regelwerk für unsere Schule (Schulordnung)
- b) Formulieren einer Präambel unseres Schulprogramms, das unser Bild von pädagogischem Handeln in unserer Schule deutlich werden lässt
- c) Finden von vereinheitlichten Unterstützungsmechanismen beim Umgang mit Problemen mit Schülern
- d) Eine prozessorientierte Auseinandersetzung mit der Kommunikationskultur im Kollegium
- e) Ruhigere Stundenübergänge durch den Wegfall von 5-Minuten-Pausen durch eine neue Stundentaktung
- > Sammlung von Informationen zu einem neuen Stundenraster: El, Be, Ra und interessierte Kollegen besuchen Schulen mit anderer Stundentaktung (90 Min.-, 60 Min.-, 67,5 Min.-Modelle) (Beginn vor den Sommerferien; verschoben auf das 1. Halbjahr 2016/17)
- > Evaluation des selbst bestimmten Lernens im Fach Englisch (Klasse 8) und hieraus Vorbereitung eines Vertretungskonzeptes für alle Jahrgangsstufen. Die Fachschaften bereiten entsprechende Materialien vor (Arbeitsblätter/Lösungen zur Selbstkontrolle).

In der letzten Woche vor dem Unterrichtsbeginn zum Schuljahr 2016/17 werden die Materialien in Klassenordnern mit ausreichender Anzahl an Kopien zusammengestellt.

- ➤ Umstellung der WPI-Wahlen: Unter Beteiligung der Schulmitwirkungsgremien wird ein neues Konzept zur Wahl des WPI-Faches erarbeitet. Hierbei wählen die Schüler nur zu Beginn zwischen dem Fach Französisch und einem WPI-Band. Je nach Beratungsergebnis mit der Schulaufsicht erfolgt dann innerhalb eines Schulhalbjahres/des Schuljahres das Kennenlernen des WPI-Angebotes und anschließend die entsprechende Wahl.
- > Fachschaft Deutsch: Besuch von Schulen mit Seiteneinsteigerklassen zur Vorbereitung auf eine entsprechende Klasse (Beginn Juni 2016).
- > Aktualisierung des Schulprogramms; Dokumentation etc (bis August 2016)Arbeitsplan Schuljahr 2016/17

- Eltern, Lehrer und Schülerinformation zur Anstehenden QA; Informationen über das Qualitätstableau (Anfang und bis Mitte September)
- > Erarbeitung neuer Schulregeln und Maßnahmen im Umgang mit verhaltenssauffälligen Schülern ("Gemeinsam im Wir"); Päd. Konferenz am 22.08.2016; Fortsetzung am 13.09.2016; Erprobung der Umsetzung; Beratung in der SV/Schulpflegschaft (Herbst 2016); ggf. Schulkonferenzbeschluss Mai 2017
- > Einführung des Vertretungskonzeptes. Erstellung der Arbeitsmaterialien bis Juli 2016; Auswahl und Ergänzung des AB's am 22.08. 2016; Erstellung der Klassenordner bis 30.08. Einführung in den Klassen bis 09.09. Evaluation des Verfahrens nach dem 1. Schulhalbjahr.
- > Fortbildungen zur Stundentaktung: Besuch an Schulen mit verschiedenen Modellen außerhalb der 45 Minuten-Taktung (bis zu den Herbstferien). Abstimmung mit den kooperierenden Schulen Gymnasium Borbeck und Möllhovenschule.

Beschlussfassung bis zum Mai 2017 unter Beteiligung der Schulmitwirkungsgremien.

➤ Erprobung von Möglichkeiten für das Fach Arbeitslehre (Klasse 7/8) für zieldifferente Schüler. Klärung Personal/Räume etc. (SL, Zh, Ze; Möllhovenschule/Gymnasium Borbeck). 1. Klärungsgespräch am 30.08..;

Start mit Hauswirtschaft/Technik (?)

- > Fachkonferenz Deutsch: Anpassung schulinterne Lehrpläne an das neue Lehrwerk (Klassen 5-7) bis zum Ende des 1. Schulhalbjahres. Genaue Festlegung Aufgaben in der Fachschaft in der Fachkonferenz (bis Dezember 2016)
- > Fachkonferenz Englisch: Evaluation der zusätzlichen Fördermaßnahmen Englisch im Bereich des Hörverstehens und Leseverstehens (bis Ende 1. Halbjahr).
- ➤ Vorbereitung eines Konzeptes zur Beschulung von Seiteneinsteigern (nn)
- > Umsetzung des Schulkonferenzbeschlusses zur Beteiligung am Projekt "Schule ohne Rassismus" Bis zu den Herbstferien Unterschriftenliste gegen Rassismus durch alle Klassen/an alle Schulbeteiligten. (SVmit Hs/Ab)
- ➤ Inklusionskonzept: Klärung Gespräche mit ES-Schülern. (Verantwortlichkeit) bis zur 2. Lehrerkonferenz im November (Konferenzbeschluss)

### 8.4 Fortbildungen

Schulinterne Fortbildungen der GSR

### Fortbildungsplanung

- SchiLF "Personenzentrierte Gesprächsführung für Lehrer/innen. Grundkurs (16., 17.03.2007), Moderatorin: Inge Mitlacher, AIP im Rheinland
- SchiLF "Führen Sie ihre Gespräche. Erleichterung im Schulalltag durch professionelle Kommunikation. Aufbaukurs" (19., 20.10.2007), Moderatorin: Inge Mitlacher, AIP im Rheinland
- > SchiLF "Sicheres Chatten" (07.06.09)
- SchiLF "Umgang mit Ärger, Wut und Kränkung" (30.11. bis 01.12.2010), Moderatorin: Inge Mitlacher, AIP im Rheinland
- SchiLF "Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen" (Kompetenzteam Essen) (12.01., 23.02.2011)
- > SchiLF "Teamentwicklung" (Querenburg-Institut) (29.10.2012)
- Inklusion II: Steuerung und Organisation. Auf dem Weg zur inklusiven Schule: Entwicklung managen und Kooperation organisieren (Studieninstitut Niederrhein) (18.03.2013), Fortbildung für die Steuergruppe "Inklusion"
- SchiLF "Auf dem Weg zur inklusiven Schule Classroom Management (Kompetenzteam Essen) (10.04.2013)
- SchiLF "Klassenrat" (16.09.2013): Kollegiumsinterne Fortbildung (Moderation Frau Zepp/Frau Engel-Möller) zu ersten Schritten bei der Einführung des Klassenrates.
- SchiLF "Klassenrat" (20., 21.01.2014), Moderatorin: Eva Blum Umsetzung des Konzeptes Klassenrat, Einstiegshilfen und Umgang mit zu erwartenden Schwierigkeiten.
- "Inklusiver Unterricht" Hospitationen an der Möllhovenschule (Förderschule Lernen) im Juni/September 2014 für KollegInnen im Gemeinsamen Unterricht.
- Schilf "Vorbereitung Projekttage" (17.04.2015). Ideensammlung und
   –konkretisierung unter Anwendung kooperativer Lernformen. Anleitung zum projektorientierten Planen.
- SchiLF "Umgang mit herausforderndem Verhalten", Moderator: Torsten Schumacher (28.01. und 12.02.2016) "Gemeinsam im Wir" Konfrontative Pädagogik gegen herausforderndes Verhalten; Entwickeln gemeinsamer Handlungs- und Unterstützungsstrategien
- Hospitationen an Schulen mit sog. Seiteneinsteigerklassen. Konzepte und Methoden, Materialeinsatz im Bereich Deutsch als Zweitsprache (gepl. Juni/Juli/August 2016) für Mitglieder der Fachschaft Deutsch
- SchilF "Ersthelferausbildung" am 09.09.2016
- Hospitationen an Schulen mit alternierenden Stundentaktungen.